

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

Termin: 26.05.2010

Ort: BSZ Feldbach,
8330 Feldbach, Pfarrgasse 6

Sitzungsteilnehmer:

Preisgericht: Arch. DI Markus Pernthaler (Vorsitzender), Arch. DI Gerhard Sailer (stv. Vorsitzender), DI Gabriele Leitner (Schriftführerin), DI Fritz Seda (stv. Schriftführer), Bgm. Kurt Deutschmann, DI Peter Dietl, Arch. DI Christoph Karl, Dr. Roman Koller, DI Thomas Nausch

anwesende Ersatzpreisrichter: StADir. Dr. Michael Mehsner

Berater des Preisgerichts: DI Susanne Holler-Mündel, DI Robert Rosenfelder, Arch. DI Alexander Vukovits, Dipl.-HTL-Ing. Thomas Schuster-Szentmiklosi (ab 12:50 Uhr)

Wettbewerbsorganisation: Dr. Nikolaus Hellmayr, Arch. DI Ewald Onzek

Beginn der Sitzung: 10.10 Uhr

Frau DI Leitner begrüßt als Vertreterin des Auslobers die Teilnehmer der Sitzung und stellt die Anwesenden vor. Das Preisgericht ist vollzählig und beschlussfähig; Frau DI Kornfeld wird durch DI Nausch vertreten.

Der Vorsitzende spricht kurz über das Procedere der Sitzung und weist insbesondere auf die Verschwiegenheitspflicht im Rahmen des Verfahrens hin.

Es folgt der Bericht der Vorprüfung sowie der erste Informationsrundgang mit der Präsentation der Projekte durch die Vorprüfer, wobei DI Rosenfelder ergänzend die Aspekte der Bauphysik referiert. Der Durchgang endet um 12.45 Uhr.

In der weiteren Diskussion wird zunächst das Thema der potentiellen Hochwassergefährdung im Zusammenhang mit jenen Projekten besprochen, die das Gelände absenken, um Teile des Kellergeschoßes mit natürlicher Belichtung zu versorgen. Die Typologien unterscheiden sich nach Zubau, Aufstockung und Absenkung des Geländes; die Erschließungslösungen unterscheiden sich teilweise markant, teilweise wird die Struktur aufgenommen, teilweise werden Solitärkörper an den Bestand angedockt.

Das Absenken ist insofern eine legitime Intervention, da damit der Bestand wenig angegriffen wird. Zu überprüfen wäre im Einzelnen die Belichtung der unterirdischen Nutzräume, insbesondere in die Tiefe der Geschoße.

Nach Eintreffen von DI Schuster-Szentmiklosi wird das Projekt 02 nochmals diskutiert und festgestellt, dass generell die Probleme hinsichtlich Brandschutz mit Auflagen zu beheben wären.

Mittagspause 13:10 - 14:45 Uhr

Bgm. Deutschmann verlässt um 12:30 Uhr die Sitzung und wird durch Dr. Mehsner vertreten.

In der folgenden ersten Wertungsrunde werden die Projekte in umgekehrter Reihenfolge nochmals einzeln durch jeweils einen Fachjuror vorgestellt. Projekte werden mit zumindest 2 Pro-Stimmen in die nächste Wertungsrunde mitgenommen.

Projekt 19: Zubau und Aufstockung ergeben ein hohes Maß an zusätzlichen Nutzflächen. Die Erschließungsflächen können entsprechend großzügig angeordnet werden. Die Ergänzungen suggerieren Leichtigkeit, sind aber in der Differenz zum Bestandsbau nicht verständlich.

Das Projekt scheidet mit 0:9 Stimmen aus.

Projekt 18: Das Projekt zeigt einen Typologie-Bruch, der in dieser Form nicht überzeugt. Auch die Ausbildung der Fassade des Neubaus kann nicht nachvollzogen werden. Die funktionellen Anordnungen sowie die innenräumlichen Qualitäten in den Erschließungsräumen werden nicht verbessert.

Das Projekt scheidet mit 0:9 Stimmen aus.

Projekt 17: Das Projekt arbeitet mit der bestehenden Struktur und findet eine kompakte Lösung. Durch die Absenkung wird das UG zu einer vollwertigen Nutzfläche gemacht. Einzellösungen bleiben unverständlich, wie etwa das Einfügen einer Klasse in den südlichen Hof, was eine gewisse Enge in der räumlichen Konfiguration erzeugt. Auch die Außenbeziehungen werden nicht unbedingt verbessert. Das Entwurfskonzept bedingt umfangreiche Veränderungen im Bestand.

Das Projekt bleibt mit 3:6 Stimmen in der Wertung.

Projekt 16: Der Baukörper, der auf den Bestand aufgesetzt wird, wirkt in seiner Architektursprache fremd, die Intervention bleibt letztlich unverständlich. Das Leitsystem mit Lichtbändern führt im Grunde zu keiner verbesserten Orientierung.

Das Projekt scheidet mit 0:9 aus.

Projekt 15: Die Eindeutigkeit und Klarheit in der Konzeption des Zubaus ist nachvollziehbar. Diverse funktionelle Mängel werden jedoch durch den formalen Ansatz nicht aufgewogen. Auch die Bestandsgrundrisse zeigen keine wesentlichen Verbesserungen. Das Preisgericht sieht in der Situierung des Baukörpers im Bereich der westseitigen Zäsur eine Pointierung an der falschen Stelle.

Das Projekt scheidet mit 1:8 Stimmen aus.

Projekt 14: Das Projekt zeigt eine interessante Struktur, die eine hohe räumliche Qualität verspricht, die vertiefter untersucht werden sollte. Das Einfügen der Innenhöfe wirkt harmonisch und korrespondiert gut mit den anliegenden Funktionen.

Das Projekt bleibt mit 5:4 Stimmen in der Wertung.

Projekt 13: Das Preisgericht sieht in dem Entwurf einen geglückten Ansatz, der in seiner Maßstäblichkeit, aber auch funktionell vor allem mit der geteilten Eingangssituation überzeugt, allerdings um den Preis des Verlustes der großzügigen Vorplatzsituation. Die Rampen sind gut proportioniert; insbesondere die Erschließung der Garderobenebene über die verbleibende Platzfläche in einer sehr breiten Rampenlösung entspricht der gegebenen Frequenz in diesem Bereich. Die Erweiterung des Verwaltungstrakts zeigt eine gute formale Lösung in Form einer Gatterstruktur, die gut mit der Struktur des Bestandes harmoniert und auf diese adäquat reagiert.

Das Projekt bleibt mit 9:0 Stimmen in der Wertung.

Projekt 12: Das Absenken des Geländes und die Nutzung des Untergeschoßes stellen eine adäquate, wenn auch zu kleinteilige Intervention dar. Zusätzlich sieht das Projekt einen Anbau und eine partielle Aufstockung im Westen des Bestandes vor. In der Restrukturierung des Bestandes wird keine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der Erschließungsflächen erkannt.

Das Projekt bleibt mit 3:6 Stimmen in der Wertung.

Projekt 11: Eine großflächige Absenkung des Geländes zur Pfarrgasse hin und die Verlegung der Verwaltung in das UG bedingen eine geringe zusätzliche Kubatur, die nötig ist, um das Raumprogramm zu erfüllen. Allerdings wird der Zugang zur Verwaltung, die auch als Anlaufstelle für Eltern funktionieren muss, nicht überzeugend gelöst. Die Ausbildung der Oberlichten als Pufferräume ist in ihrer Funktion nicht nachvollziehbar. Auch werden kaum Verbesserungen in den Grundrissen des Bestandes herausgearbeitet.

Das Projekt scheidet mit 1:8 Stimmen aus.

Projekt 10: Das Projekt liefert einen interessanten Ansatz mit der Positionierung der Bibliothek im Eingangsbereich. Dies entspricht der öffentlichen Funktion dieser Einrichtung. Die Veränderung und letztlich Schwächung der großzügigen Eingangslösung wird aber als Nachteil dieses Ansatzes gesehen. Die konstruktive Lösung der Aufstockung im nördlichen Bereich des Bestandes sowie die Auskrugung als Geste werden im Detail nicht als Qualität erkannt.

Das Projekt scheidet mit 1:8 Stimmen aus.

Projekt 09: Der formale Ansatz, die Struktur des Bestandes nahezu unverändert fortzusetzen, wird weder gestalterisch noch in der Umsetzung der funktionalen Anforderungen als adäquat angesehen. Innenräumlich werden keine Qualitätsverbesserungen erreicht. Der zergliederte Zubau an den Turnsaaltrakt widerspricht der an sich klaren Struktur des Bestandes.

Das Projekt scheidet mit 1:8 Stimmen aus.

Projekt 08: Das Projekt zeigt eine Aufstockung, kombiniert mit einem Anbau, wobei im 2. OG eine Verbindung zum Bestandsgeschoß in Form eines schmalen, gangartigen Gelenks hergestellt wird. Die architektonische Formulierung der Erweiterung wird kritisch beurteilt, vor allem das Gelenk erscheint angeflickt und räumlich von geringer Qualität. Die funktionelle Zuordnung von Arbeits- und Lernräumen zu den Klassen wird allerdings positiv hervorgehoben.

Das Projekt bleibt mit 4:5 Stimmen in der Wertung.

Projekt 07: Die Erweiterung als Solitär im Bereich des bestehenden Biotops wird in seiner städtebaulichen und architektonischen Haltung gewürdigt. Vor allem die Reaktion des neuen Baukörpers auf den Bestand, sowohl in seinen Proportionen, als auch in der Gestaltung der Fassaden, zeigt hohe Qualität. In der Organisation der Grundrisse sind jedoch diverse Mängel festzustellen. Eine Anbindung des neuen Baukörpers in Form einer Überdachung der Terrasse ist funktionell unbefriedigend. Es fehlt eine Klasse und diverse Klassenräume sind zu klein.

Das Projekt bleibt mit 6:3 Stimmen in der Wertung.

Bürgermeister Deutschmann kommt um 15:35 Uhr in die Sitzung zurück.

Projekt 06: Ein voluminöser Zubau im Westen des Schulareals bietet die Möglichkeit, die Grundrisse des Bestandes großzügig zu bereinigen und vor allem qualitätvolle Erschließungsflächen herzustellen. In Frage zu stellen ist die daraus resultierende, unausgewogene Verteilung der Baumassen. Der Neubau sprengt an sich den an diesem Ort möglichen Maßstab. Trotz der trompetenförmigen Aufsteilung im Westen wird die öffentliche Einrichtung der Bibliothek doch nur verschämt untergebracht.

Das Projekt bleibt mit 3:6 Stimmen in der Wertung.

Projekt 05: Die Anordnung eines eingeschößigen Pavillons im westseitigen Freibereich mit der Zusammenfassung der musischen Fächer ermöglicht eine Restrukturierung der Bestandsgrundrisse mit einfachen Mitteln. Der Pavillon wirkt leicht, erscheint in seiner Form den darin versammelten Funktionen adäquat und wird als Referenz an das jugendliche Publikum positiv rezipiert. Das Preisgericht erkennt auch eine Verbesserung der innenräumlichen Qualitäten des Bestandes. Es wird angemerkt, dass die Funktionalität durch einen zusätzlichen Eingang im Verbindungsglied zwischen Alt und Neu verbessert würde.

Das Projekt bleibt mit 7:2 Stimmen in der Wertung.

Projekt 04: Der Erweiterungsbau, der sich in seiner Grundhaltung eng an die Struktur des Bestandes anlehnt, wirkt beliebig. Eine Verbesserung der innenräumlichen Qualitäten des Bestandes wird mit den vorgeschlagenen Maßnahmen nicht erreicht.

Das Projekt scheidet mit 1:8 Stimmen aus.

Projekt 03: Der Zubau im Westen ist in Bezug auf seine Grundrisslösungen sowie die Ausbildung der Fassaden in Frage zu stellen; es fehlt eine einheitliche Architektursprache. Die Figuration des Baukörpers ist ambivalent, weder aus der Struktur entwickelt, noch als Solitär lesbar.

Das Projekt scheidet mit 0:9 Stimmen aus.

Projekt 02: Das Projekt reagiert im Rahmen der gegebenen Struktur mit einer Erweiterung, kombiniert mit einer Aufstockung. Im Gegensatz zu vergleichbaren Ansätzen gelingt dem Entwurf eine Verbesserung der Bestandsgrundrisse durch Öffnung der Atrien. Auch die Überlegungen der Verfasser zur Haustechnik werden positiv hervorgehoben.

Das Projekt bleibt mit 5:4 Stimmen in der Wertung.

Projekt 01: Die Absenkung des Vorplatzes wird als grundlegende Veränderung des gegebenen Milieus angesehen und erscheint nicht adäquat. Auch die Verlegung der Bibliothek in das Untergeschoß wird kritisch beurteilt. Das Projekt scheidet mit 0:9 Stimmen aus.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 16:00 Uhr.

Es verbleiben folgende Projekte weiter in der Wertung: 02, 05, 06, 07, 08, 12, 13, 14 und 17.

Von diesen Projekten werden zunächst die Projekte 05 und 06, die ähnliche Ansätze verfolgen, vergleichend diskutiert und festgestellt, dass das Projekt 05 in vielerlei Hinsicht die bessere Lösung anbietet. Insbesondere wird bei Projekt 06 der Maßstabssprung kritisch angemerkt, der zwar eine großzügige Lösung der gesamten Erschließung ermöglicht, aber in der Massenverteilung zwischen Altbestand und Neubau ungünstig in Erscheinung tritt. Der dreigeschoßige Neubau ist städtebaulich nicht zu begründen, schottet den Uferbereich der Raab gegenüber der Pfarrgasse zu sehr ab und kann auch in wirtschaftlicher Hinsicht nicht argumentiert werden. Das Projekt wird nach eingehender Diskussion mit 9:0 Stimmen ausgeschieden.

Die verbleibenden Projekte 02, 05, 07, 08, 12, 13, 14 und 17 werden anhand der Modelle im direkten Vergleich diskutiert. Zu einzelnen Detaillösungen werden die Plandarstellungen herangezogen und sowohl seitens der Vorprüfung als auch der Bauphysik werden einzelne Detailspekte referiert.

Projekt 08 zeigt bei genauerer Analyse der Grundrisse diverse Umstrukturierungen in den funktionellen Zuordnungen, die im Zusammenhang mit den bereits kritisch angemerkten Mängeln in der architektonischen Ausbildung zum Ausscheiden des Projektes mit 6:3 Stimmen führen.

Nach dem direkten Vergleich der Projekte 02, 12 und 17 wird das Projekt 12 mit 9:0 Stimmen zum Nachrücker bestimmt. In der Detailanalyse wird zu Projekt 12 festgehalten, dass der Entwurf zwar gut durchgearbeitet ist, aber in der inneräumlichen Organisation diverse Mängel festzustellen sind.

Es folgt eine weitere Runde, die sich vor allem mit der jeweiligen Verbesserung des Bestandes auseinandersetzt. Projekt 14 wird dabei als besonders überzeugender Ansatz mit großem Potential gewürdigt.

Auf Antrag wird das Projekt 17 mit 9:0 Stimmen mit dem 3. Ankauf bedacht. Das Projekt zeigt ein deutliches Bemühen um Qualitätsverbesserungen im Bestand. Die intensive Auseinandersetzung mit der Architektur der 1970er Jahre wird vom Preisgericht gewürdigt. Die Aufstockung in der vorgeschlagenen Form ist allerdings in Verbindung mit der inneräumlichen Gestaltung weniger überzeugend als bei vergleichbaren Projekten, insbesondere Projekt 14.

In der weiteren Diskussion werden vor allem die Projekte 02 und 07 gegeneinander abgewogen, wobei Projekt 07 eine sehr sensible Baukörperlösung attestiert wird, aber partielle funktionelle Mängel aufweist.

Projekt 13 zeigt trotz der Würdigung der qualitätsvollen architektonisch-topographischen Eingangslösung keine wesentliche Verbesserung der inneräumlichen Strukturen. Wie bereits erwähnt, erscheint damit auch der Preis des Verlustes der großzügigen Vorplatzsituation zu hoch.

Auf Antrag wird das Projekt 13 mit dem 1. Ankauf sowie das Projekt 07 mit dem 2. Ankauf jeweils mit 9:0 Stimmen prämiert.

Somit verbleiben für die Preisränge die Projekte 02, 05 und 14.

Ende des 2. Rundganges: 18:20 Uhr

Nach einer kurzen Pause, die zu weiteren Abklärungen genutzt wird, stellt das Preisgericht fest, dass das Projekt 02 auf eine solide Art die bestehende Struktur fortschreibt und sich um eine Verbesserung der inneräumlichen Situation bemüht. Die lineare Fortschreibung des Bestandes stellt aber gleichzeitig die Schwäche des Projektes dar, weil die beträchtlichen Maßnahmen sich nicht adäquat nach außen abzeichnen.

Zu Projekt 05 wird kritisch angemerkt, dass es sich der Aufgabe einer Strukturbereinigung des Bestandes im Vergleich zu Projekt 14 durch die Schwerpunktlegung auf einen Neubau tendenziell entzieht.

Projekt 14 überzeugt dadurch, dass sehr intelligent im Bestand agiert wird.

Das Preisgericht setzt sich mit der grundsätzlichen Frage auseinander, in wie weit der Wettbewerb als Musterverfahren für den Umgang mit Architektur der 1960er und 1970er Jahre zu verstehen ist und dieser Aspekt in die Bewertung Eingang finden soll. Es entwickelt sich ein Diskurs über konzeptionelle Zugänge und Intentionen im Schulbau und die damit verbundenen pädagogischen Möglichkeiten.

Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

Die Sitzung wird am Donnerstag, den 27.05.2010 ab 09:20 Uhr fortgesetzt.

Sitzungsteilnehmer:

Preisgericht: Arch. DI Markus Pernthaler (Vorsitzender), Arch. DI Gerhard Sailer (stv. Vorsitzender), DI Gabriele Leitner (Schriftführerin), DI Fritz Seda (stv. Schriftführer), Bgm. Kurt Deutschmann, DI Peter Dietl, Arch. DI Christoph Karl, Dr. Roman Koller, DI Thomas Nausch

Berater des Preisgerichts: DI Susanne Holler-Mündel, Arch. DI Alexander Vukovits

Wettbewerbsorganisation: Dr. Nikolaus Hellmayr, Arch. DI Ewald Onzek

Der Vorsitzende erinnert an die Ergebnisse der Diskussion des Vortages und erläutert zunächst den grundsätzlichen Aufwand, der im Rahmen der Bestandssanierung für alle Projekte zu leisten sein würde. Die verbliebenen Projekte 02, 05 und 14 werden eingehend auf ihre individuellen Stärken und Merkmale untersucht, ihre Vor- und Nachteile herausgearbeitet und gegeneinander abgewogen.

In der Diskussion des Preisgerichts, ergänzt durch Aussagen der Berater und Vorprüfer, setzt sich die Auffassung durch, dass der konzeptionelle Zugang, wie er sich in Projekt 14 darstellt, einer innovativen und in die Zukunft gerichteten Pädagogik am besten gerecht wird. Der Entwurf entspricht in besonderer Weise den für das Bundes-schulzentrum entwickelten Konzepten „Schule der Zukunft“. Die Autoren/innen des Projektes 14 operieren mit einer bemerkenswerten kreativen Strategie: Durch das Mittel Subtraktion und Addition werden Interventionen gesetzt, die das Neue zu einem selbstverständlichen Teil des Bestandes machen; Vorhandenes und Neues fügen sich zu einer logischen und selbstverständlichen Gesamtheit zusammen. Dem Entwurf gelingt eine entscheidende Verbesserung innerhalb der bestehenden Strukturen, in dem die bisher geschlossenen Atrien geöffnet und durch Terrassen ergänzt und besser belichtet werden. Die Jury merkt an, dass die flexible Grundhaltung zusammen mit der räumlichen Großzügigkeit einen gewissen Kostendruck erwarten lässt, dem in ähnlich subtiler Weise entgegen-gewirkt werden muss, wie der Entwurf konzeptiv auf die gestellte Bauaufgabe reagiert.

Bei Projekt 05 stellt sich im Zuge der detaillierten Analyse der Grundrisse heraus, dass Flächendefizite nicht ohne Qualitätsverlust in der innenräumlichen Struktur zu korrigieren wären. Auch damit verbundene Mehrkosten wären zu berücksichtigen.

Zu Projekt 02 ergeben sich keine neuen Erkenntnisse zur Diskussion des Vortages.

Nach Abschluss der Diskussion stellt der Vorsitzende des Preisgerichts den Antrag, Projekt 14 zum 1. Preisträger sowie Projekt 05 zum 2. und Projekt 02 zum 3. Preisträger zu küren. Der Antrag wird mit 9:0 Stimmen einstimmig angenommen.

Empfehlungen des Preisgerichts zur Weiterbearbeitung des 1. Preisträgers:

Die Jury empfiehlt unter dem Gesichtspunkt der ökonomischen Rahmenbedingungen eine Reduktion der Umbaumaßnahmen im Bestand. Darüber hinaus muss überprüft werden, ob durch eine Redimensionierung allenfalls die Aufstockung eines Modules entfallen kann. (Es wurden einige Zusatzflächen angeboten, die in diesem Zusammenhang in Frage gestellt werden können.) Es sollte darüber hinaus untersucht werden, ob das wintergartenartige Schließen einiger der vorgeschlagenen Terrassen den Nutzwert erhöht und die ökologischen Kennwerte verbessert.

Neben der vorgeschlagenen Lösung einer Rampe im Bereich der Bibliothek sollte auch direkt am Haupteingang die Barrierefreiheit des Zuganges sichergestellt werden.

Es folgt um 12.30 Uhr die Öffnung der Verfasserbriefe. Der Vorsitzende des Preisgerichts benachrichtigt die Preisträger. Alle übrigen Wettbewerbsteilnehmer werden durch die Wettbewerbsorganisation informiert.

Am Ende der Sitzung dankt der Vorsitzende des Preisgerichts wie auch Frau DI Leitner allen Sitzungsteilnehmern für die engagierte Diskussion und konstruktive Zusammenarbeit.

Ende der Sitzung: 13:00 Uhr

(Protokoll: ARGE Wettbewerbsorganisation)

EU weiter, offener Realisierungswettbewerbs „Erweiterung BSZ Feldbach“

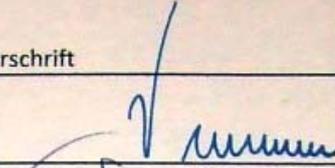
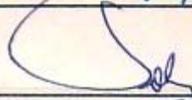
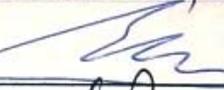
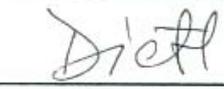
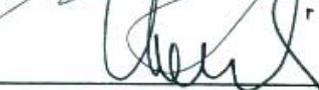
Anwesenheitsliste zur Jurysitzung am Mi, 26. Mai 2010

Name	Unterschrift	1. TAG
EWALD ONZEK		
MICHAEL MEHFNER		
KURT DEUTSCHMANN		
ROMAN KOLLER		
SEDA FRITZ		
Susanne Holler-Mündl		
Thomas NAUSCH		
Peter DIETL		
GABRIELE LEITNER		
Thomas SCHUSTER		
CHRISTOPH KARL		
PERINTHAKOZ MARKOS		
SALIN GONTHALM		
ROBERT KAPENTHNER		
NIKOLAUS HELLMAYR		

EU weiter, offener Realisierungswettbewerbs „Erweiterung BSZ Feldbach“

Anwesenheitsliste zur Jurysitzung am Do, 27. Mai 2010

Name	Unterschrift	2. TAG
EWALD ONZEK		
KURT DEUTSCHMANN		
ROMAN KOLLER		
SEDA FRITZ		
Susanne Holler-Mündl		
Thomas NAUSCH		
Peter DIETL		
GABRIELE LEITNER		
Alexander Vukovits		
CHRISTOPH KARL		
PERINTHAKOZ MARKOS		
SALIN GONTHALM		
NIKOLAUS HELLMAYR		

Name	Unterschrift
KURT DEUTSCHMANN	
Roman KOLLER	
SEDA Fritz	
Thomas NAUSCH	
Peter DIETL	
GABRIELE LEITNER	
CHRISTOPH KIMM	
BERNTRAGER MARINA	
SKILON GONTHAM	

	19	Hohensinn Architektur	Karlheinz Boiger, Martin Baumann, Andreas Jakli, Mat- thias Salzmann, Raphael Gruber, Viktoria Hohl, Eva Sollgruber	Patrick Klammer, Markus Berger	Thomas Lorenz ZT	Pechmann GmbH		8020 Graz	Grieskai 80	0316 811188	0316 81118811	office@ hohensinn- architektur.at
	18	Architekturbüro Seeger	Ramune Mikuli- onyte-Schnedl, Laure-Anne Barbaut		Siegfried Kliebl	LEA-GmbH		8062 Kum- berg	Am Platz 16	03132 21766	03132 21197	seeger@arch- seeger.com
	16	Architekt Goltnick ZT-GmbH	Susanne Kauf- mann, Florian Schober, Hermann Herbst		Lorenz Consult ZT- GmbH			8020 Graz	Feuerbachgas- se 10	0316 318266	0316 31826644	goltnik@golt- nik.com
	15	Caramel architekten ZT Katherl, Haller, Aspetsberger	Julia Stoffregen, Anna Obwegeser, Christina Wechsler, Claudia Rockstroh, Kolja Janiszew- ski, Gisela Mayr, Stefan John, Klaus Schwarzenegger, alexander Diem, Matthias Bres- seleers, Sabine Bovelino, Christian Gauss, Björn Liese, Marlies Rosenber- ger, Kerem Karato- prak, Sven Hedrich, Adele Ribstein, Danuta Jurga, Arnold Wilfing			Planungsgrup- pe Grünbich- ler GmbH		1070 Wien	Schottenfeld- gasse 60-36	01 5963490	01 596349020	kha@caramel. at
	11	Architekt Klingbacher ZT GmbH	Kilian Gartner, Nenad Trohar		Ingo Steiner	TB Schuster, DI Karisch		9100 Völ- kermarkt	Augustiner- weg 1	04232 3480	04232 348018	office@kling- bacher.at

	10	Veit Aschenbrenner Architekten	Julia Eichinger, Pavel Zabczynski		Gmeiner Haferl Zivilingenieure	Thermo Projekt GmbH, Helmut Redl, Arch. Oskar Pangratz	KoseLicka Landschaftsarchitektur	1070 Wien	Burggasse 52-6	01 54711240	01 547112412	va@vaarchitekten.com
	09	Team A Graz	Herbert Missoni	Angelo Missoni, Ingomar Merkus		Hans Boyer ZT	TB Josef Buchgraber		8010 Graz	Merangasse 35	0316 3233320	0316 32333250
	08	Manfred Waldhör Architekt	Andrea Kastenhuber, Bence Gog, Arne Maier, Manuela Karlinger		Johann Weilhartner, Josef Wiesholzer	TB Roland Feischl		4020 Linz	Herrenstrasse 13	0732 771791	0732 77179115	office@architekt-waldhoer.at
	06	Franz ZT GmbH	Anna Gruber, Henning Grahn, Kamile Batur			Schöberl & Pöll Oeg		1070 Wien	Schottenfeldgasse 41-43	0676 897107102		office@franzarchitekten.at
	04	Silberpfeil-Architekten, Peter Rogl	Peter Klein, Alexandra Seip		Werkraum ZT GmbH	TB Käferhaus GmbH, Auctor Consulting GmbH		1080 Wien	Albertplatz 1	01 8178973	01 817897328	pr@silberpfeilarchitekten.at
	03	KLMS Architekten, Joachim Karner	Norbert Schribertschnig, Thomas Vidonja, Stefan Buchmüller, Manuel Hoppenthaler			TB Kozak-Vatter ZT GmbH, TB-Bero		8200 Gleisdorf	Weizerstrasse 19	03112 38501	03112 38501	office@klms.at
	01	POOS ISENSEE Architekten	Monica Llobell, Peter Glaser, Joachim Plate, Ralf Bartels, Michael Helbing		Ertl, Horn & Partner ZT	IKL & Partner Ingenieur GmbH, Energydesign Braunschweig GmbH		30175 Hannover	Hindenburgstrasse 10	0049 511 522559	0049 511 522550	poos-isensee@t-online.de